

## **Beschluss des Landrats vom 25.10.2018**

Nr. 2242

### **13. SBB-Fahrplan 2025 – Die Kantonshauptstadt besser an die Restschweiz anschliessen**

2016/388; Protokoll: mf

Kommissionspräsident **Urs Kaufmann** (SP) führt zum Postulat 2016/388 von Thomas Eugster aus: Gemäss Referenzkonzept 2025, das ein mögliches Fahrplankonzept für den Fernverkehr zeigt, ergeben sich für Liestal Nachteile: Einerseits fallen direkte Züge nach Luzern weg, da diese nicht mehr in Liestal halten, und andererseits verschlechtert sich die Verbindung nach Zürich. Der Regierungsrat sollte prüfen, ob die Forderungen nach einer weiterhin stündlichen Verbindung nach Luzern, einer attraktiven Verbindung nach Zürich und einer sinnvollen Durchbindung der S-Bahnen von Liestal in Basel mit dem Fahrplan 2025 erfüllt werden können. Das Postulat 2017/021 «Mehr Schnellzughalte im Baselbiet!» von Jan Kirchmayr bezieht sich ebenfalls auf das Referenzkonzept 2025 und wurde im gleichen Bericht des Regierungsrats behandelt. Dieses ist von der Kommission bereits einstimmig abgeschrieben worden.

In seiner Antwort zu beiden Postulaten hat der Regierungsrat auf die Zuständigkeiten des Bundesamtes für Verkehr (BAV) für die Planung der Bahninfrastruktur und die Angebotsplanung im Fern- und Güterverkehr hingewiesen, wobei die Angebotsplanung an die SBB delegiert wurde. Für die Angebotsplanung im Regionalverkehr sind die Kantone verantwortlich. In der vom BAV im Jahr 2016 erarbeiteten Wegleitung «Grundsätze für den Fernverkehr» wurden unter anderem A-, B- und C-Zentren definiert. Dabei hat sich der Bund auf Kriterien aus dem Raumkonzept Schweiz abgestützt. Danach wurde Liestal als C-Zentrum eingestuft. C-Zentren wie Liestal können in der Regel nur vom Fernverkehr-Basisnetz bedient werden und eben nicht vom Intercity-Netz. Dies ist die Grundproblematik. Der Einfluss der Kantone auf die Angebotsplanung im Fernverkehr ist gering, weil diese auf Bundesebene erfolgt.

Die Anzahl der Schnellzughalte in Liestal bleibt 2025 gleich, mit einem Unterschied: Reisende nach Luzern müssen in Zofingen umsteigen. Nach Basel hingegen wird ein 15-Minuten-Takt bestehen (S-Bahn), und der IR 37 nach Zürich wird zusätzlich in Gelterkinden halten und voraussichtlich halbstündlich verkehren. Der Regierungsrat hat sich im Rahmen des Angebotskonzepts zusammen mit Partnerkantonen für Angebotsverbesserungen bei Schnellzugverbindungen eingesetzt. Der Bund hat einen Schnellzughalt des IR Basel – Flughafen Zürich in Pratteln abgelehnt. Ebenso wurde entschieden, Dornach-Arlesheim nicht als Fernverkehrshalt der ICN-Züge anzuerkennen. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, die beiden Postulate abzuschreiben.

In der Kommission war das Eintreten unbestritten. Ein Kommissionsmitglied kritisierte die BAV-Wegleitung hinsichtlich der Einordnung von Liestal als C-Zentrum. Das Kriterium der Einwohnerstärke werde von Liestal erfüllt, würden die umliegenden Orte miteinbezogen. Es müsse vom Regierungsrat darauf hingewirkt werden, dass Liestal als B-Zentrum eingestuft wird. Die Verwaltung betonte, dass Halte von Fernverkehrs- und Intercity-Zügen auch mit einer Einstufung als B-Zentrum nicht zwingend sind. Ein Vergleich der Bahnhöfe Schweiz zeigt auf, dass Liestal mit sechs Fernverkehrshalten pro Stunde relativ gut bedient ist und andere Bahnhöfe mit einem höheren Passagieraufkommen pro Tag weniger Halte aufweisen, wie beispielsweise Chur und Lenzburg, welche nur vier Fernverkehrszughalte pro Stunde haben.

Die Kommission diskutierte darüber, das Postulat stehenzulassen, verbunden mit dem Auftrag an den Regierungsrat, sich für die Aufstufung von Liestal als B-Zentrum einzusetzen. Weiter soll darauf hingewirkt werden, dass das 10 – 15 Jahre alte Raumkonzept angepasst wird und entsprechend die Grundlage für die Einstufung als B-Zentrum vorhanden ist. Liestal hat immerhin den

Status einer Kantonshauptstadt; dem soll Rechnung getragen werden. Die Kommission beantragt dem Landrat, das Postulat 2016/388 mit 7:5 Stimmen bei einer Enthaltung abzuschreiben.

– *Eintretensdebatte*

**Jan Kirchmayr** (SP) sagt, die SP-Fraktion sei für Stehenlassen des Postulats 2016/388. Es wurde in der Kommission intensiv diskutiert. Liestal ist die Kantonshauptstadt. Es kann nicht sein, dass Liestal bei jedem neuen Fahrplanwechsel um seine Schnellzughalte kämpfen muss. Vom Kommissionspräsident wurde der Vergleich mit Chur und Lenzburg gemacht. Es gibt auch andere Orte in der Agglomeration von Zürich, wo ebenfalls sehr viele Schnellzüge halten, obwohl sie als C-Zentren definiert sind. Diese müssen auch nicht immer um Schnellzughalte kämpfen. Es ist ein Fakt: Liestal hat ab 2019 keine direkte, umsteigefreie Verbindung mehr nach St. Gallen und Luzern. Ab 2025 muss man in Zofingen umsteigen. Dies ist für die Attraktivität der Stadt Liestal nicht hilfreich. Die SP-Fraktion ist klar dafür, Liestal zu einem B-Zentrum aufzuwerten. In diesem Sinne soll das Postulat 2016/388 stehen gelassen werden. Es braucht eine Rückenstärkung der Verwaltung und des Regierungsrats. Diese sprachen sich bereits dafür aus, sich weiter dafür einzusetzen, dass Liestal zu einem B-Zentrum und das Raumkonzept des Bundes grundsätzlich überarbeitet wird. Deshalb hofft die SP-Fraktion, dass Liestal in Zukunft nicht mehr regelmässig für Schnellzughalte kämpfen müsse.

Die FDP-Fraktion ist laut **Thomas Eugster** (FDP) dafür, das Postulat 2016/388 stehen zu lassen mit dem klaren Auftrag, dass sich der Kanton für eine Änderung des Raumkonzepts einsetzt. Darin ist Liestal eine Agglomerationsgemeinde der Stadt Basel, was nicht stimmt. Liestal ist ein eigenes regionales Zentrum für die angrenzenden Täler und soll auch so taxiert werden. Die logische Folgerung daraus ist, dass Liestal im Fernverkehrskonzept als B-Zentrum eingestuft wird. Die Anforderungen an ein B-Zentrum werden erfüllt. Es kann nicht sein, dass in Liestal ein 4-Spuren-Ausbau gemacht wird und pro Stunde von sieben Schnellzügen in beide Richtungen lediglich drei anhalten. Für eine Kantonshauptstadt geht das nicht. Es gibt 16'000 Arbeitsplätze; 2/3 der Personen fahren Richtung Basel, der Rest Richtung Mittelland. Diese benötigen Schnellzughalte. Liestal wird noch wachsen und es wird noch mehr Arbeitsplätze geben.

Die FDP-Fraktion ist klar dafür, das Postulat stehen zu lassen, mit dem Auftrag, dafür beim Bund zu kämpfen, dass Liestal ein B-Zentrum und im Raumkonzept ein eigenständiges Zentrum wird. Bei Zofingen ist dies erfolgt und es wird nun besser berücksichtigt.

**Lotti Stokar** (Grüne) sagt, die Grüne/EVP-Fraktion sei ebenfalls dafür, das Postulat 2016/388 stehen zu lassen. Der öffentliche Verkehr soll gestärkt werden. Er kann einiges aus den Stausituationen in der Region aufnehmen. Das Raumkonzept muss überarbeitet werden. Es existiert nicht mehr die gleiche Welt wie vor 15 Jahren. Der Landrat muss der Verwaltung und dem Regierungsrat bei sämtlichen Diskussionen in diese Richtung den Rücken stärken. Es ist nicht immer interessant, wenn Schnellzüge zwischen Hamburg – Mailand zu häufig halten. Jedoch dauert ein solcher Halt heutzutage nicht allzu lange. Sitzt man andererseits einmal im Zug und muss nicht immer wieder umsteigen, macht dies das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr wieder attraktiver.

**Felix Keller** (CVP) hat sehr viel Sympathie für das Anliegen. Es wäre erfreulich, wenn alle Schnellzüge halten würden. Aber es handelt sich um ein Postulat, welches überwiesen, geprüft und darüber berichtet wurde. Die Hausaufgaben sind gemacht. Nun soll Liestal von einem C- in ein B-Zentrum umgewandelt werden. Dies ist ein anderer Aspekt, welcher im Rahmen der Prüfung des Postulates aufgetaucht ist. Das Postulat 2016/388 kann so abgeschrieben und ein neues Postulat eingereicht werden mit dem konkreten Auftrag, Liestal aufzuwerten. Trotz aller Sympathien für Liestal verweist der Votant auf die Stellungnahme des Regierungsrats (Seite 4). Die Kernaussagen

sage ist: Zu viele Haltepunkte sind des Schnellzugs Tod. Man möchte möglichst schnell von Basel – Olten nach Bern oder Zürich fahren. Das Anhalten des Zuges bedeutet einen Zeit- und Energieverlust. Durch die Zusammenarbeit mit der SBB weiss der Votant, was es bedeutet, einen Zug anzuhalten. Auf der Fahrt Basel – Paris gibt es drei Halte. Auf der Fahrt nach Zürich sollte auch nicht zu oft angehalten werden, sonst ist es nicht mehr ein Schnellzug, sondern eine Regionalzug. Das Postulat kann abgeschrieben werden.

**Susanne Strub** (SVP) ist der gleichen Meinung wie ihr Vorredner Felix Keller. Die SVP-Fraktion spricht sich mehrheitlich dafür aus, das Postulat abzuschreiben. Zwecks Diskussion über die Zentren braucht es einen neuen Vorstoss.

**Daniel Altermatt** (glp) folgt mit seiner glp/GU-Fraktion dem Votum der CVP/BDP-Fraktion. Er weist auf das geflügelte Wort von Matthias Häuptli, der in der Kommission offenbar gesagt habe, ein Schnellzug sei nicht dazu da, um bei jeder Milchkanne anzuhalten. Es ist etwas krass ausgedrückt, spiegelt aber die Meinung wider, dass Schnellzüge die grossen Zentren verbinden sollen. Der Regionalverkehr soll die kleineren verbinden, um die Strassen entlasten zu können. Das ist der richtige Weg.

In der ganzen Diskussion geht laut **Markus Dudler** (CVP) vergessen, dass Dornach-Arlesheim ein ähnlich grosses Zentrum darstellt wie Liestal. Natürlich wäre der Votant froh, wenn dort ein ICN halten würde. Aber er schliesst sich der Meinung des Fraktionspräsidenten an, dass das Postulat geprüft und darüber berichtet wurde. Andere Geschichten geniessen höhere Priorität, z.B. die Verbindung zwischen Dornach-Arlesheim und Reinach; dies ist momentan suboptimal gelöst.

**Thomas Eugster** (FDP) sagt an Felix Keller gerichtet, ein B-Zentrum heisse auch nicht dass jeder Zug halte. Es kann nicht sein, dass bei jeder Fahrplandiskussion alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen. Der Einwohnerrat hat eine Resolution verfasst. Es hat im Ständerat einen Vorstoss gegeben. Ein B-Zentrum heisst noch lange nicht, dass bei jeder Milchkanne gehalten wird. Die Aussage von Kollege Matthias Häuptli ist despektierlich. Liestal ist der Kantonshauptort. Dieser hat Anspruch auf eine angemessene Verbindung. Es macht Sinn, das Postulat stehen zu lassen. Der Auftrag ist klar formuliert. Verfahrensökonomisch ist dies einfacher und schneller, als einen neuen Vorstoss verfassen zu müssen. Deshalb soll das Postulat stehen gelassen werden.

**Thomas Noack** (SP) sagt aus Liestaler Sicht, dass der zusätzliche Halt des Zugs nach Zürich sehr positiv sei. Der Halt nach Bern bleibt erhalten. Der Halt des Zugs nach Luzern fällt weg. Unter dem Strich ist dies positiv, aber nicht genügend. Die SBB investiert in den Bahnhof Liestal ca. CHF 350 Mio. Bis 2025 existiert eine riesige Baustelle und für die Bewohnerinnen und Bewohner von Liestal schaut nicht wahnsinnig viel heraus. Es bleibt auf der «To Do»-Liste einiges zu tun: Liestal soll als B-Zentrum definiert werden. Dies benötigt noch einige Anstrengungen. Der Votant ist deshalb dafür, das Postulat stehenzulassen.

**Marc Schinzel** (FDP) unterstützt die Voten von Thomas Eugster und Jan Kirchmayr. Beim Vergleich mit einer Milchkanne fliesst aus allen Seitentälern viel Milch in die Kanne. Aus den Tälern gelangt man über Liestal weiter. Es wäre sinnvoll, wenn auch mal ein Zug hier halten würde. Es soll kein Aufwand betrieben und ein neuer Vorstoss eingereicht werden müssen.

Unabhängig von der Abschreibung des Postulates hat Regierungsrätin **Sabine Pegoraro** (FDP) bei der SBB das Kriterium bereits eingebracht, dass Liestal als B-Zentrum taxiert bzw. das ganze Raumkonzept Schweiz nochmals angesehen, der Kantonshauptstadt eine spezielle Stellung gegeben und nicht mit anderen gleich grossen Gemeinden/Städten über einen Kamm geschert wer-

den soll. Das Raumkonzept ist 10 – 15 Jahre alt. In dieser Zeit ist viel passiert in Bezug auf die Raum- aber auch Verkehrsentwicklung in der Schweiz. Dessen Überarbeitung ist eine gute Idee, ebenso die Gewichtung der Zentren. Der Regierungsrat wird dort dran bleiben und das Argument auch bei der Angebotsplanung einbringen. Der Spielraum ist eingeschränkt. Es kann möglicherweise mehr Nachdruck erzeugt werden, wenn auf diese Situation hingewiesen wird.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Das Postulat 2016/388 wird mit 41:27 Stimmen stehen gelassen; das Postulat 2017/021 ist bereits von der Bau- und Planungskommission abgeschrieben worden.

---